

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Beteiligungsstruktur der Hospitalstiftung	3
2.1 Unmittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung	3
2.2 Mittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung	3
2.3 Beteiligungsstruktur des Hospitals Biberach	3
2.4 Risikomanagementsysteme	3
3. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	4
3.1 Definition der Kennzahlen	4
3.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage	4
3.3 Kennzahlen zur Rentabilitäts- und Finanzlage	5
3.4 Übersicht der Betriebsdaten Bürgerheim Biberach gGmbH	6
3.5 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Bürgerheim Biberach gGmbH	6
3.6 Kennzahlen Bürgerheim Biberach gGmbH	7
4. Bürgerheim Biberach gGmbH	8
4.1 Bürgerheim Biberach gGmbH als größere unmittelbare Beteiligung des Hospitals	8
5. Holzhof Oberschwaben eG	11
5.1 Holzhof Oberschwaben als kleinere unmittelbare Beteiligung des Hospitals	11

1. Vorwort

Der Hospital zum Heiligen Geist in Biberach ist eine kommunale Stiftung des öffentlichen Rechts. Die Stiftung wird als Treuhandvermögen nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung Baden-Württemberg von der Stadt Biberach verwaltet.

In diesem Zusammenhang schreibt das Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg (StiftG) vor, dass auf die Verwaltung und die Wirtschaftsführung der Stiftung die Vorschriften der Gemeindeordnung (GemO) Anwendung finden.

Da der Hospital an Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar beteiligt ist, muss nach § 105 Absatz 2 GemO ein jährlicher Beteiligungsbericht erstellt werden.

Unter einer Beteiligung im gemeindewirtschaftsrechtlichen Sinn versteht man den Erwerb von Anteilen an einem rechtlich selbstständigen Unternehmen durch eine Stadt oder Gemeinde um dauerhaften Einfluss zu erlangen. Gleiches gilt somit auch für den Hospital.

Der Bericht ist ortsüblich bekannt zu geben und an 7 Tagen öffentlich auszulegen.

Aufgabe des Beteiligungsberichts ist es, einen grundsätzlichen Überblick über die Unternehmen zu geben, an denen der Hospital beteiligt ist. Es wird der Umfang der wirtschaftlichen Betätigung der Hospitalstiftung innerhalb ihrer Beteiligungsgesellschaften erläutert. Der Bericht wendet sich in erster Linie an die Mitglieder des Gemeinderats und des Hospitalrats sowie an interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Während sich der Gemeinderat in Stiftungssachen sonst in der Regel nur mit jeweils einer einzelnen Gesellschaft im Rahmen des jeweiligen Jahresabschlusses, des Wirtschaftsplans, bei Änderungen des Gesellschaftsvertrags oder bei Gründungen (Mitgliedschaften) neuer Gesellschaften beschäftigt, enthält dieser Bericht eine kompakte Gesamtübersicht über die Beteiligungen des Hospitals. Grundlage sind die Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte der Beteiligungsgesellschaften des Geschäftsjahres 2009.

In diesem Beteiligungsbericht sind alle Beteiligungen der Hospitalstiftung aufgeführt.

Ausführlich eingegangen wird in den nachfolgenden Einzelberichten auf die größeren Beteiligungen. Bei unmittelbaren Beteiligungen, an denen die Hospitalstiftung mit weniger als 25 % (kleinere Beteiligungen) beteiligt ist, wird die Darstellung grundsätzlich auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränkt (§ 105 Absatz 2 Satz 3 GemO).

In den Einzelberichten soll nur ein Überblick über die Beteiligung und deren Ziele und Ergebnisse gegeben werden. Nähere Informationen können den jeweiligen Lageberichten entnommen werden. Der Beteiligungsbericht 2010 beschränkt sich dabei nicht nur auf den gesetzlichen Mindestanspruch, vielmehr werden darüber hinaus weitere relevante Unternehmensdaten zur Verfügung gestellt mit dem Ziel, den interessierten Leserinnen und Lesern ein umfassenderes Bild der wirtschaftlichen Aktivitäten des Hospitals zu vermitteln.

Biberach, im November 2010

Leonhardt
Kämmereiamt

2. Beteiligungsstruktur der Hospitalstiftung

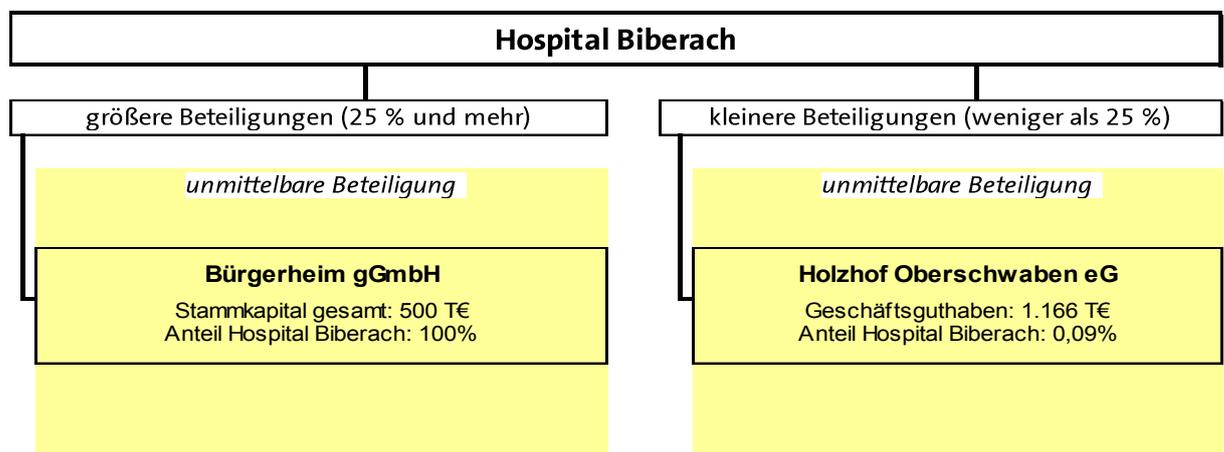
2.1 Unmittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung

- Bürgerheim Biberach gGmbH
- Holzhof Oberschwaben eG

2.2 Mittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung

Der Hospital ist an keinem Unternehmen mittelbar beteiligt.

2.3 Beteiligungsstruktur des Hospitals Biberach



2.4 Risikomanagementsysteme

Mit In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) zum 01. Mai 1998 wurden zahlreiche Vorschriften aus dem Handels- und Gesellschaftsrecht verändert. Kern des Gesetzes ist eine Vorschrift, die Unternehmensleitungen dazu verpflichtet, ein unternehmensweites Früherkennungssystem für Risiken (Risikomanagementsystem) einzuführen und zu betreiben, sowie Aussagen zu Risiken und zur Risikostruktur des Unternehmens im Geschäftsbericht des Jahresabschlusses der Gesellschaft zu veröffentlichen.

Bei der Früherkennung der Risiken ist zu unterscheiden nach „bestandsgefährdenden Risiken“ - mit einer 12monatigen Sichtweise - und den „Risiken, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ - mit einer 24 Monatszeit - haben.

Außerdem werden die Abschlussprüfer verpflichtet, die Einhaltung der Vorschriften - insbesondere das Bestehen und den Betrieb des Risikomanagementsystems - zu prüfen und zum Bestandteil des Prüfungsberichts zu machen. Angaben zu den Risikomanagementsystemen der nachfolgenden Beteiligungen können daher aus dem jeweiligen Prüfungsbericht beziehungsweise dem Geschäftsbericht entnommen werden.

3. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

3.1 Definition der Kennzahlen

Aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu Analyse Zwecken betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt.

In den Übersichten ab der Seite 6 werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen, die Aussagen über die Vermögens- und Kapitallage sowie über die Rentabilität und Finanzlage machen, aufgeführt. Dies soll ermöglichen, auf einen Blick die einzige wesentliche Beteiligung der Hospitalstiftung - die Bürgerheim Biberach gGmbH - betriebswirtschaftlich anschaulich darzustellen.

Auf die Ermittlung der Kennzahlen der Beteiligung am Holzhof Oberschwaben eG wurde wegen der geringen Beteiligungsquote des Hospitals an diesem Unternehmen verzichtet.

Im Folgenden werden die einzelnen Kennzahlen und Begriffe definiert, die in der anschließenden Übersicht „Betriebswirtschaftliche Kennzahlen“ verwendet werden.

3.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (Vermögensstruktur), sowie auf der Passivseite das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten (Kapitalstruktur). Mit Hilfe der weiter unten genannten Kennzahlen werden die Vermögens- und Kapitallage der Unternehmen beschrieben.

- **Gesamtvermögen = Gesamtkapital = Bilanzsumme**

- **Anlagendeckung (in %):** _____

Anhand dieser Kennzahl kann bewertet werden mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Mit Hilfe dieser Kennzahl kann die langfristige Liquidität beurteilt werden, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Als Sollwert gilt eine Anlagendeckung von > 20 %.

- **Anlagenintensität (in %):** _____

Diese Kennzahl gibt Informationen, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ist. Je höher die Anlagenintensität des Unternehmens ist, desto wahrscheinlicher ist, dass hier ein kostenintensiver Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen besteht. Bei geringer Anlagenintensität hat auch die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

- **Investitionsquote (in %):** _____

Als Investitionen bezeichnet man den jährlichen Zugang im Anlagevermögen - bereinigt um die jährlichen Abschreibungen. Diese Kennzahl gibt den prozentualen Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen an.

- **Reinvestitionsquote (in %):** _____

Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß die Wertabschreibungen durch Investitionen ausgeglichen werden. Liegt ein Wert von über 100 % vor, so wird die Substanz des Unternehmens weiter aufgebaut. Bei einem Wert unter 100 % verliert das Unternehmen an Substanz.

- **Eigenkapitalquote (in %):** _____

Mit der Eigenkapitalquote wird der Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital aufgezeigt. Je höher dieser Wert ist, desto finanziell unabhängiger ist das Unternehmen und desto besser ist die Bonität des Unternehmens. Als Sollwert gilt > 20 %.

- **Fremdkapitalquote (in %):** _____

Mit der Fremdkapitalquote wird der prozentuale Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten am Gesamtkapital aufgezeigt. Dieser sollte einen Wert < 40 % betragen.

3.3 Kennzahlen zur Rentabilitäts- und Finanzlage

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen und Erträge. Mit den dazugehörigen Kennzahlen soll die Rentabilitäts- und Finanzlage der Unternehmen dargestellt werden.

- **Umsatzrentabilität (in %):** _____

Mit der Umsatzrentabilität wird der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses (nach Steuern und nach Verlustübernahme) am Umsatz dargestellt. Hiermit wird die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz ausgedrückt. Diese Kennzahl wird nur ermittelt, wenn ein tatsächlicher Jahresüberschuss entsteht.

- **Kostendeckungsgrad (in %):** _____

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge (ohne Erträge aus Verlustübernahme) zu den gesamten Aufwendungen. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei einem Kostendeckungsgrad über 100 % erzielt.

- **Eigenkapitalrentabilität (in %):** _____

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Verlustübernahme am Eigenkapital. Sie gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

3.4 Übersicht der Betriebsdaten Bürgerheim Biberach gGmbH

Größere unmittelbare Beteiligungen Bürgerheim Biberach gGmbH	2009 in T€	2008 in T€	2007 in T€	2006 in T€	2005 in T€
Stammkapital	500	500	500	500	500
Anteil Hospital	100%	100%	100%	100%	100%
Stammkapitalanteil Hospital	500	500	500	500	500
Eigenkapital gesamt	1.774	1.711	1.708	1.687	1.831
Anlagevermögen	292	360	381	450	453
Bilanzsumme (= Gesamtkapital)	2.033	2.089	2.075	2.372	2.644
Ergebnis vor Steuern	61	-1	2	-222	94
Umsatzerlöse	6.325	6.203	6.133	5.968	5.807
Jahresüberschuss	64	3	21	-144	155
Beschäftigte *1)	168	167	162	168	155
Aufwendungen für Instandhaltung	104	157	119	155	104
Investitionen	22	108	70	144	107
Abschreibungen	90	128	139	146	131
Verbindlichkeiten	103	128	131	468	152
davon gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
Erträge	6.344	6.279	6.185	6.000	5.822
Aufwendungen	6.283	6.279	6.183	6.222	5.728

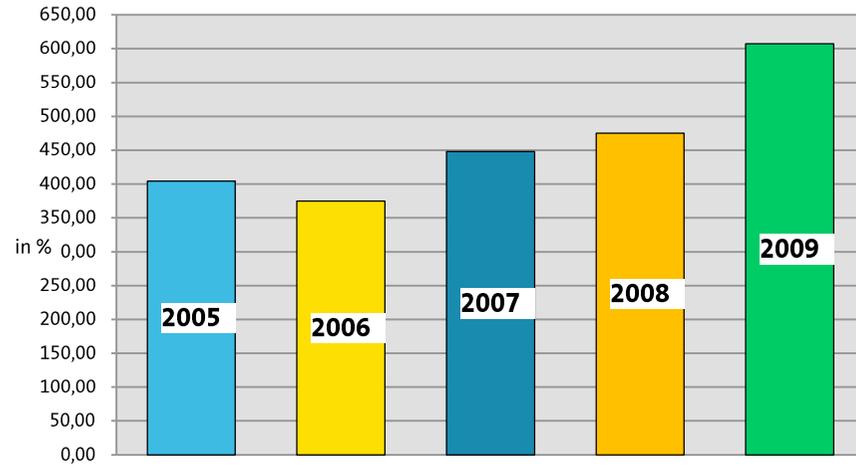
*1) Beschäftigte ohne Auszubildende

3.5 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Bürgerheim Biberach gGmbH

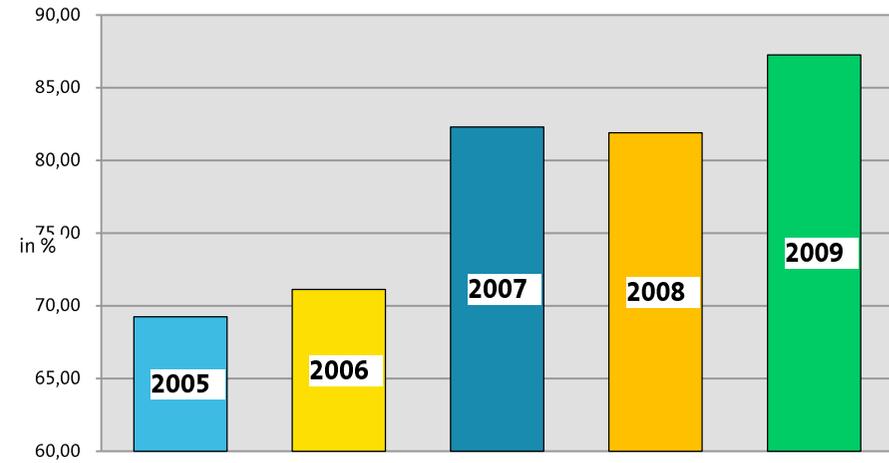
Größere unmittelbare Beteiligungen Bürgerheim Biberach gGmbH	2009 in %	2008 in %	2007 in %	2006 in %	2005 in %
Anlagendeckung	607,53	475,28	448,29	374,89	404,19
Anlagenintensität	14,37	17,24	18,36	18,97	17,13
Investitionsquote	7,53	30,00	18,37	32,00	23,62
Reinvestitionsquote	24,44	84,38	50,36	98,63	81,68
Eigenkapitalquote	87,26	81,91	82,31	71,12	69,25
Fremdkapitalquote	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Umsatzrentabilität	1,01	0,05	0,34	-2,41	2,67
Kostendeckungsgrad	100,97	100,00	100,03	96,42	101,64
Eigenkapitalrentabilität	3,61	0,18	1,23	-8,54	8,47

3.6 Kennzahlen Bürgerheim Biberach gGmbH

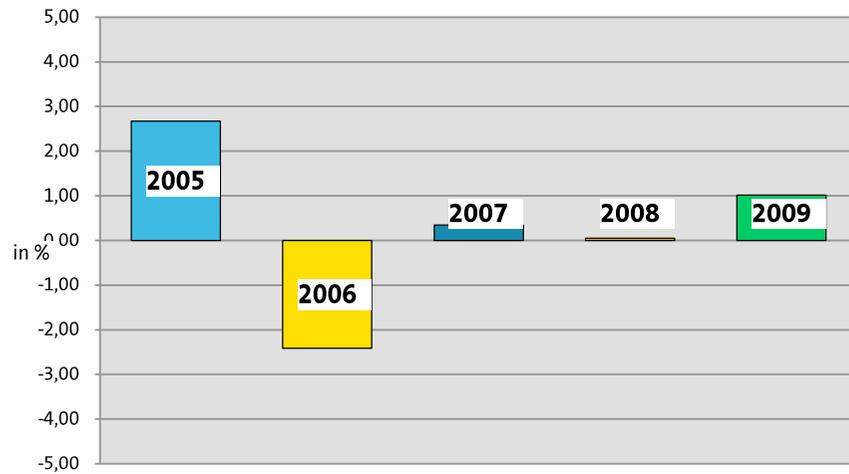
Anlagendeckung



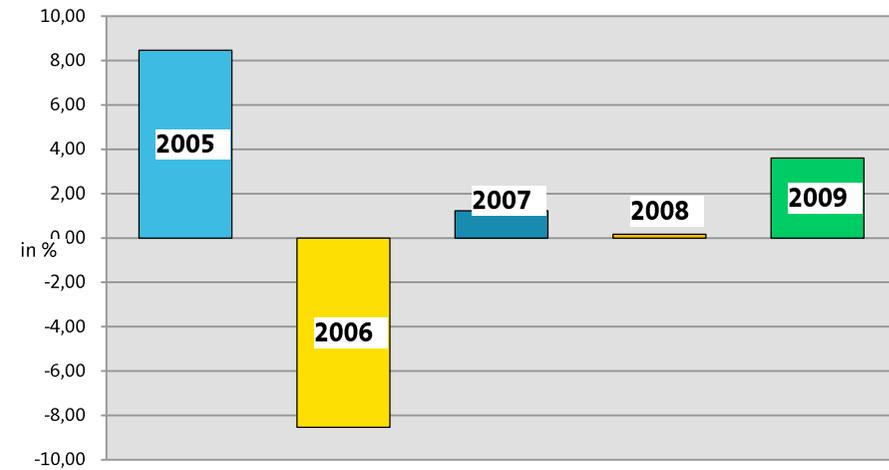
Eigenkapitalquote



Umsatzrentabilität



Eigenkapitalrentabilität



4. Bürgerheim Biberach gGmbH

4.1 Bürgerheim Biberach gGmbH als größere unmittelbare Beteiligung des Hospitals

4.1.1 Gründung des Unternehmens

Am 13. Juli 2005 wurde die Bürgerheim Biberach gGmbH rückwirkend zum 01.01.2005 gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte zum 01. September 2005; wobei der Betrieb des Bürgerheims schon zum 01. August 2005 übergegangen war.

4.1.2 Gegenstand des Unternehmens

Der Zweck der Bürgerheim Biberach gGmbH ist die Förderung des Wohlfahrtswesens. Dies erfolgt insbesondere durch eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung der Stadt Biberach durch teil- und vollstationäre sowie ambulante Leistungen, insbesondere mit Altenheimen, Altenpflegeheimen und Einrichtungen der Kurzzeitpflege.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb örtlicher Einrichtungen der Altenpflege in Biberach. Dazu kann sich das Bürgerheim auch an weiteren, dem Betriebszweck dienenden Einrichtungen des Wohlfahrtswesens beteiligen und mit diesen kooperieren.

In diesem Rahmen erfüllt die Gesellschaft öffentliche Aufgaben.

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Auslastung	2009	2008	2007	2006	2005
Stationäre Pflege Haus II (Pflegeheim)	90,14 %	93,83 %	98,13 %	98,07 %	98,38 %
Stationäre Pflege Haus I (Hochhaus)	97,83 %	98,50 %	99,55 %	99,51 %	99,56 %
Kurzzeitpflege	127,67 %	112,20 %	93,70 %	99,82 %	86,87 %
Gesamt	95,53 %	97,02 %	98,91 %	98,98 %	99,11 %

4.1.3 Beteiligungsstruktur

Bei der Bürgerheim Biberach gGmbH handelt es sich um eine 100 %ige unmittelbare Beteiligung des Hospitals Biberach.

Der Hospital ist alleiniger Gesellschafter der Bürgerheim Biberach gGmbH und hat das Stammkapital in Höhe von 500.000 € eingebracht.

Einlagen/Rücklage 2009 des Hospitals Biberach an die Bürgerheim Biberach gGmbH

Einlage/Rücklage	Stand 31.12.2009 in T€	Stand 31.12.2008 in T€	Stand 31.12.2007 in T€	Stand 31.12.2006 in T€
Stammkapitaleinlage	500	500	500	500
Kapitalrücklage	1.176	1.176	1.176	1.176

Erträgen (164 T€) u. a. aufgrund von Auflösungen von Rückstellungen und Einzelwertberichtigungen.

Bei den Rückstellungen ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung um 95 T€, was an der Auflösung der Rückstellungen für Altersteilzeit (66 T€) und für unterlassene Instandhaltungen in Haus 2 (51 T€) liegt. Im Gegenzug ergab sich ein erhöhter Rückstellungsbedarf für Resturlaub und Überstunden (18 T€).

Die **Aufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4 T€ auf 6.282 T€. Gegenüber der Planung von 6.229 T€ ergibt sich demnach eine Aufwandssteigerung von 0,8 %. Grund für diese höheren Aufwendungen waren vor allem die um 2,8 % gestiegenen Personalausgaben, als Folge von Tarifierhöhungen. Die Mehrausgaben konnten durch Minderausgaben bei den Instandhaltungen (-25,1 %) und bei den Materialkosten (-1,88 %) größtenteils abgedeckt werden.

Die erwirtschafteten **Betriebserträge** des Jahres 2009 in Höhe von 6.324 T€ stellen gegenüber den Erträgen des Jahres 2008 in Höhe von 6.203 T€ eine Steigerung von 1,96 % dar. Davon wurden laut Geschäftsbericht 81,7 % im klassisch stationären Pflegebereich erwirtschaftet. Die Auslastung des Bürgerheims betrug im Jahresdurchschnitt 95,5 % und lag damit unter dem Vorjahreswert des Jahres 2008 von 97,0 %. Wie im Vorjahr liegt dies am Nachfragerückgang. Dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 3,69 % konnte jedoch durch höhere Belegungen in der Kurzzeitpflege (106,71 %) abgedeckt werden.

Die kurzfristigen **Verbindlichkeiten** sanken im Geschäftsjahr 2009 von 128 T€ auf 103 T€. Langfristige Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber Kreditinstituten, bestehen nicht.

Nach Mitteilung des Geschäftsführers sind die Finanzverhältnisse der Bürgerheim Biberach gGmbH geordnet - finanzwirtschaftliche Risiken sind nicht vorhanden. Die Liquidität des Betriebs im Wirtschaftsjahr 2009 war jederzeit gewährleistet. Allerdings wird für 2010 aufgrund der sich abzeichnenden angespannten Belegungssituation, ein niedrigeres Finanzergebnis als noch für 2009 prognostiziert.

4.1.6 Risikobericht

Bei der Bürgerheim gGmbH ist das Risikomanagement als kontinuierlicher Vorgang integriert. Die bisher erstellten Risikobeschreibungen und die daraus entwickelten Maßnahmenplanungen sind in einem Risikomanagementhandbuch zusammengefasst. Entsprechende Änderungen bei den Risiken und sich daraus ergebenden neuen Maßnahmen sind nach Mitteilung des Geschäftsführers eng mit Qualitätssicherungs-, Controlling- und allgemeinem Management sowie Leitung abgestimmt. Im Jahr 2009 gab es keine entscheidenden Ergänzungen. Die für 2009 vorgesehene bereichsübergreifende Aktualisierung des Risikomanagementhandbuchs musste aufgrund der Vielzahl anderer Projekte auf 2010 verschoben werden.

In der Risikoberichterstattung als Bestandteil des Geschäfts- und des Lageberichts 2009 wurden die Entwicklungen auf dem regionalen Pflegemarkt in den kommenden Jahren erläutert. Demnach wird der prognostizierte Auslastungsrückgang aufgrund wachsenden Konkurrenzdrucks von der Geschäftsführung als erhöhtes Risikopotential eingestuft.

Diesem Risiko soll mit einer entsprechenden Angebotsdifferenzierung und einer konzeptionellen Weiterentwicklung des Bürgerheims entgegengewirkt werden. Das geplante Seniorenwohnhaus soll zum 1. März 2011 und im Anschluss daran bis Ende 2012 das neue Dienstleistungszentrum mit betreuten Wohnungen fertiggestellt werden. Diese Entwicklung mit neuen Angeboten, Einbeziehung zusätzlicher Partner und einem besonderen stationären Konzept, soll zu einem Alleinstellungsmerkmal und letztlich zu einem erfolgreichen Bestehen am umkämpften Pflegemarkt führen.

Bis zur Realisierung des neuen Dienstleistungszentrums muss aufgrund des Überangebots in der Region weiterhin mit einer sinkenden Nachfrage nach Pflegeleistungen der Bürgerheim Biberach gGmbH und damit einer geringeren Auslastung gerechnet werden. Als Folge sind Verluste zu erwarten, die zu einer Abschmelzung der Liquidität führen können. Allerdings werden durch die Neukonzeptionen den Entwicklungen auf dem Pflegemarkt Biberach entgegengesteuert und mit den dann vielfältigeren Angeboten in attraktiver Lage ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit des Bürgerheims als attraktives Seniorenzentrum gemacht.

Nach Ansicht des Geschäftsführers ist eine Gefährdung des Bestands des Bürgerheimbetriebs durch die genannten Risiken nicht gegeben.

5. Holzhof Oberschwaben eG

5.1 Holzhof Oberschwaben als kleinere unmittelbare Beteiligung des Hospitals

Gegenstand des Unternehmens ist die Aufbereitung und bestmögliche treuhänderische Verwertung des von den Mitgliedern erzeugten Schwachholzes und sonstigen Rundholzes sowie die Schaffung der hierzu notwendigen Einrichtungen. Ferner stellt die Holzhof Oberschwaben eG auch forstwirtschaftliche Maschinen, Betriebseinrichtungen und Personal zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung.

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft ihrer Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb.

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2010 beträgt das Geschäftsguthaben der Holzhof Oberschwaben eG 1.166.271,11 € (Vorjahr: 1.165.071,11 €).

Der Hospital Biberach ist derzeit unmittelbar mit 1.025 €, das entspricht 100 Anteilen, und somit 0,09 % an der Holzhof Oberschwaben eG beteiligt.

Über den Holzhof Oberschwaben eG werden die Laubholzgeschäfte der Hospitalstiftung abgewickelt, vor allem qualitativ schlechtere Laubhölzer, die auf anderem Weg kaum oder nur zu schlechten Konditionen zu verkaufen wären. Weiterhin richtet die Genossenschaft jährlich eine Wertholzsubmission aus, bei der qualitativ bessere Hölzer einem breiten Käuferkreis angeboten und somit höhere Preise erzielt werden können.

Eine Aufgabe dieser Beteiligung kommt deshalb nicht in Betracht.